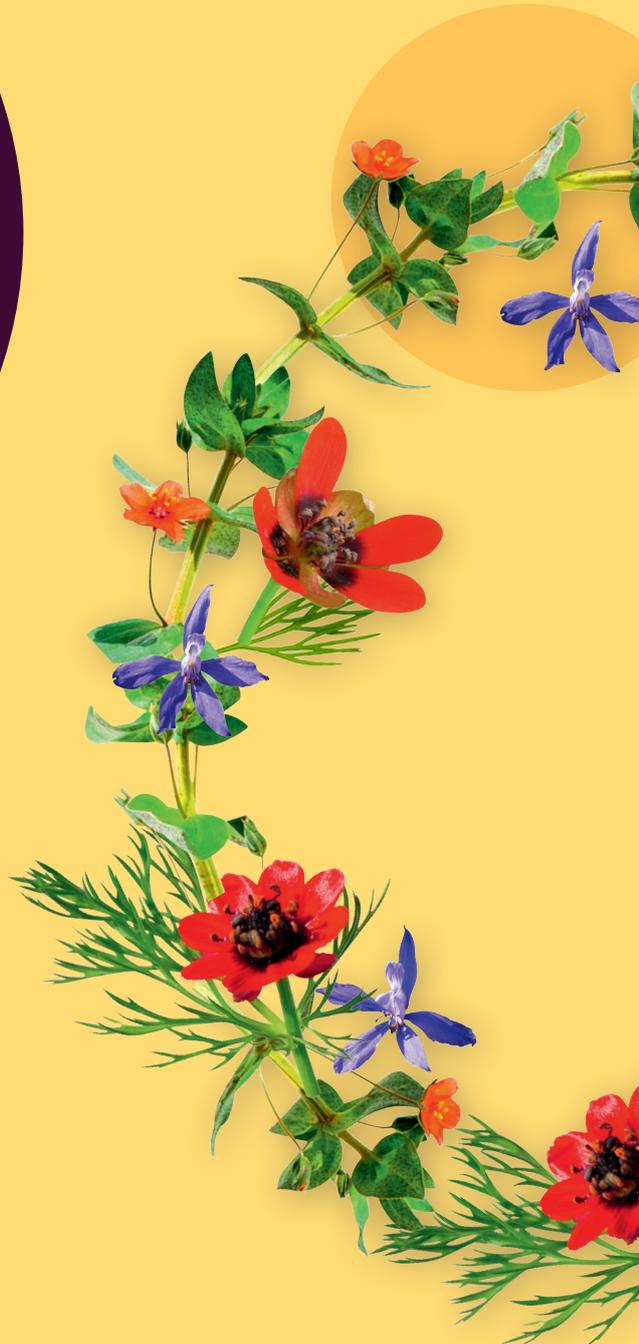




ALB·GOLD

MASS- NAHMEN- KATALOG



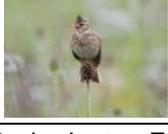
Schon gewusst? Der Blühstreifen ist mehrjährig und bringt einen Mehrwert für Tiere und Insekten.



Extensive Ackerflächen

Ziel	Langfristige Förderung von seltenen Ackerwildkräutern und der biologischen Vielfalt
Beschreibung der Maßnahme	<p>Beide Alb-Gold-Maßnahmen – Extensive Ackerfläche und Mehrjährige Blühstreifen – sollen zusammen 10 % der Durum-Anbaufläche ergeben. Die Maßnahme Extensive Ackerflächen ist die Wichtigere, sie muss mindestens 5 %, kann aber auch bis zu 10 % der Durum-Anbaufläche betragen. Die Maßnahme „Mehrjährige Blühstreifen“ kommt ergänzend hinzu und vervollständigt den geforderten Flächenanteil von 10 % Maßnahmenfläche.</p> <p>Die Maßnahme soll <u>nicht</u> direkt auf Durumflächen durchgeführt werden. Stattdessen soll sie auf einem oder mehreren Schlägen durchgeführt werden, die einen Umfang von mindestens 5 bis maximal 10 % der gesamten Durum-Anbaufläche im Betrieb darstellen. Beispiel: Bei 20 ha Durum-Anbau extensiviert der Landwirt mindestens 1 ha bis maximal 2 ha extensive Ackerfläche.</p> <p>Eine Kombination von Maßnahmen ist notwendig, um ein artenreiches Gebiet zu erhalten und v.a. das Potenzial von seltenen Ackerwildkräutern auf der(den) Fläche(n) dauerhaft zu entwickeln:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. doppelter Saatreihenabstand (min. 25 cm) und verringerte Saatgutdichte auf 50-70 % der betriebsüblichen Saatgutdichte 2. Reduzierte/angepasste Düngung <ul style="list-style-type: none"> ➔ 70 % der auf der Extensivfläche bisher üblichen Düngemenge, aber maximal 70 kg N/ha 3. Keine Anwendung von chemisch-synthetischen Pflanzenschutzmitteln, 4. Striegeln und Hacken ist möglich, wobei der Acker aber nicht absolut sauber sein sollte 5. mehrgliedrige Getreide-betonte Fruchtfolge (→60 % Getreide – 3 von 5 Jahren), inkl. Klee gras <ul style="list-style-type: none"> ➔ Wintergetreide ➔ Sommergetreide ➔ nicht geeignet sind Hackfrüchte und Mais, da sie im Frühstadium einen hohen Nährstoffbedarf haben ➔ Stoppeln über Winter stehen lassen oder späte Stoppel-bearbeitung, frühestens ab 1. Oktober (sehr spät blühende Ackerwildkräuter bekommen dadurch die Möglichkeit zu wachsen)
Geeignete Standorte	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Standorte mit geringem Vorkommen von konkurrenzstarken Arten ➤ Minderertragsstandorte, magere Böden (z.B. Kalkscherbenäcker) ➤ Stellen mit ausgeprägtem Relief (z.B. rückorientierte Hanglagen) ➤ Standorte mit möglicherweise bereits bekanntem Vorkommen von (gefährdeten) Ackerwildkräutern



Wirkung auf folgende Leitarten		<p>Schutz von seltenen Ackerwildkräutern</p> <p>Durch die geringere Saatgutdichte werden v.a. licht-bedürftige Wildkräuter gefördert. Sie haben mehr Licht und weniger Konkurrenz und können sich dort besser entwickeln.</p>
		<p>Insekten profitieren von blühenden Arten in der Fläche durch erhöhtes Nektar- und Pollenangebot. Nützlinge werden gefördert.</p>
	 	<p>Förderung von Feldhasen: Wildkräuter dienen als Nahrung, der Bestand bietet Schutz vor Räufern.</p> <p>Förderung der Feldvögel: viele Feldvögel vermeiden hoch wachsende und dichte Kulturen. Wildkräuter dienen sowohl als Nahrung als auch als Material für den Nestbau. Insekten, die an und um die Wildkräuter zu finden sind, dienen insbesondere Jungvögeln als Nahrung.</p>
Andere positiven Effekte/ Vorteile für den/ die Landwirt/ in	<p>Reduzierter Einsatz von Pflanzenschutzmitteln schont die Flora und Fauna und fördert neben Nützlingen auch andere Tiere (z.B. Tagfalter, Heuschrecken und Vögel). Zudem können Überfahrten eingespart werden.</p> <p>Getreidearten und Ackerwildkräuter bilden eine „Pflanzengesellschaft“, in der gegenseitige Wechselwirkungen mit positiven Effekten entstehen, z.B. Erhöhung der Wasserverfügbarkeit, Bodenverbesserung durch Stickstoffbindung und gute Bodenstruktur.</p> <p>Es gibt Hinweise darauf, dass das Getreide eine bessere Nährstoffaufnahme erreichen kann, wenn Wildkräuter vorhanden sind.</p>	
Weitere Hinweise	<p>Problematische Beikräuter wie Acker-Kratzdistel (<i>Cirsium arvense</i>), Acker-Winde (<i>Convolvulus arvensis</i>) und Ampfer (<i>Rumex spec.</i>) können mit dem Striegel oder lokal mit einer Rückenspritze bekämpft werden.</p> <p>Ein Wechsel der Maßnahmenflächen ist in Betracht zu ziehen, wenn der Unkrautdruck zu hoch ist.</p> <p>Bitte beachten Sie: Das Auflaufen von gewünschten, d.h. konkurrenzschwachen Ackerwildkräutern hängt vom vorhandenen Samenpotenzial im Boden ab. Ist dieses vorhanden, zeigt sich oft nach wenigen Jahren der Extensivierung ein artenreicher Bestand. Sollten Wildkräuter auch nach Anpassung der Bewirtschaftung ausbleiben, sind weitere Maßnahmen zur Wiederansiedlung möglich.</p>	



Hochwertige mehrjährige Blühstreifen

<p>Ziel</p>	<p>Blüten-, Nektar- und Pollenangebot für Wildbienen, Hummeln und andere Insekten steigern</p>
<p>Beschreibung der Maßnahme</p>	<p>Anbau von mehrjährigen (mindestens 2-jährigen) Blümmischungen flächig oder in Streifenform.</p> <p><u>Wie erfolgt die Aussaat?</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Aussaat mit einer in den jeweiligen Bundesländern anerkannten mehrjährigen Saatgutmischung (siehe unten) bis spätestens 15. Mai mit der vom Anbieter empfohlenen Aussaatstärke (max. 10 kg/ha). ➤ Insgesamt sollte die Maßnahme maximal 5 % der Durum-Anbaufläche einnehmen, also 0,5 ha bei 10 ha Durum-Anbaufläche. ➤ Die Blühstreifen/-flächen sollten mindestens 10 m breit sein. ➤ Vor der sorgfältigen Saatbettbereitung erfolgt bei Bedarf eine gründliche mechanische Beikrautregulierung. ➤ Der Boden sollte vor der Aussaat gelockert werden (Grubber, Egge) ➤ Vor der Aussaat muss ein feinkörniges Saatbett vorbereitet werden. ➤ Zur Aussaat kann eine Saatbettkombination, Drillmaschine oder ein Düngestreuer verwendet werden, die Saat darf jedoch nur oberflächlich ausgesät und nicht eingeschlitzt werden ➤ Das Saatgut sollte danach leicht angewalzt werden. <p><u>Management:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Verwendung einer mehrjährigen Saatgutmischungen (siehe unten). ➤ Kein Einsatz von Pflanzenschutz- und Düngemitteln. ➤ Störungen in der Maßnahmenfläche sind so gering wie möglich zu halten. ➤ Die Maßnahme ist langfristig auf derselben Fläche durchzuführen. ➤ Einhaltung einer Winterruhe bis 15. Januar im Folgejahr. ➤ Bis zum 15. Mai ist auf ca. ½ (mind. 1/3 bis max. 2/3) des Blühstreifens eine Neueinsaat vorzunehmen (Mulchen » Bodenbearbeitung » Ansaat wie oben beschrieben). Dabei wird eine Querteilung des Blühstreifens empfohlen. ➤ In den folgenden Jahren wechseln die Teilflächen für Neuansaat und Bracheteil jährlich. ➤ Die Regelung zur Entstehung von Dauergrünland ist zu beachten. Ggf. muss nach 5 Jahren der Standort gewechselt werden
<p>Standorte</p>	<p><u>Geeignete Standorte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Als Verbundstruktur zwischen Biotopen ▪ Entlang von Biotopen (Süd-, West- oder Ostseite) ▪ Entlang von Schlag- und Wegrändern, aber senkrecht zu Straßen <p><u>Nicht geeignete Standorte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Ackerflächen mit seltenen Ackerwildkräutern ▪ Ackerflächen mit einem hohen Unkrautdruck



Wirkung auf folgende Leitarten		<ul style="list-style-type: none"> ➤ Rückzugs- und Nahrungsraum für Niederwild und Feldhasen während den landwirtschaftlichen Arbeiten auf den Schlägen ➤ Überwinterungshabitat für Niederwild
		<ul style="list-style-type: none"> ➤ Für Honig-, Wildbienen, Hummeln und anderen Insekten wird ein Blüten-, Nektar- und Pollenangebot geschaffen ➤ Förderung von Nützlingen ➤ Überwinternde Blühfläche bietet für Insekten einen Überwinterungsraum ➤ Rückzugs- und Nahrungsraum für Insekten während den landwirtschaftlichen Arbeiten auf den Schlägen
		<ul style="list-style-type: none"> ➤ Brutplatz/und oder Nahrungshabitat für Feldvögel wie Rebhuhn, Grauammer, Wachtel, Feldlerche ➤ Überwinternde Blühfläche bietet den Vögeln ein Nahrungshabitat ➤ Rückzugs- und Nahrungsraum für Feldvögel während den landwirtschaftlichen Arbeiten auf den Schlägen
Andere positiven Effekte/ Vorteile für den Landwirt	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Erhöhtes Aufkommen an Bestäubern ➤ Die allgemeine Zunahme von Nützlingen reduziert den Bedarf an Pestiziden. Viele Raubtiere, die sich von Insekten ernähren, jagen auf dem Feld im Umkreis von 30 m um ihr Rückzugsgebiet. ➤ Reduzierung der Wassererosion ➤ Ein weiterer Vorteil der Maßnahme: Im letzten Antragsjahr wird der Vorfruchtwert des Ackers gesteigert 	
Weitere Hinweise	<p>Die Saatgutmischungen sollten Standort-angepasst genutzt werden. Für die Etablierung eines Blühstreifens auf einem trockenen Standort sollte also ein Saatgutmischung für trockene Standorte verwendet werden. Bei einem sandigen Acker eine Saatgutmischung für sandige Standorte, usw.</p> <p>Bei Dominanz von Gräsern oder einzelnen Beikräutern können nach Absprache problematische Teilbereiche gemäht oder gemulcht werden, um so die Samenreife und weitere Verbreitung zu unterbinden (z. B. Acker-Kratzdistel).</p> <p>Optische und ökologische Erscheinung der blühenden Flächen können sehr unterschiedlich sein.</p>	
Saatgut-mischungen	<p><i>Beispiele für mehrjährige Saatgutmischungen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Wildacker oder Lebensraum 1 - Blühende Landschaft oder Veitshöchheimer Bienenweide <p><i>Mehrjährige Saatgutmischungen aus den Agrarumweltprogrammen der Bundesländer:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Baden-Württemberg: Blühende Landschaft, Lebendiger Acker, Lebendiger Gewässerrand, Lebendiger Waldrand - Bayern: Bienenweide BY, Lebendiger Acker, Lebendiger Gewässerrand, Lebendiger Waldrand - Sachsen-Anhalt: M1 bis M5 - Thüringen: Thüringen 1 bis Thüringen 5 	